

co Berlin

DON McCULLIN 12.12.2009–28.02.2010
THE IMPOSSIBLE PEACE/RETROSPECTIVE 1958–2008

Oranienburger Str 35/36 · 10117 Berlin · täglich 11–20 Uhr · Eintritt 8 Euro/ermäßigt 5 Euro · Tel 030 28 09 19 25 · www.co-berlin.com

Foto © Don McCullin/Corbis/Photo Disc/Universal Pictures, Foto: Fred Lambert, Great Britain, 1983. Design: www.berlin.de



Don McCullin . The Impossible Peace

Retrospektive . 1958 – 2008



„Wenn du das, was du siehst, nicht fühlst, wirst du Andere nie dazu bringen, etwas zu fühlen, wenn sie deine Bilder betrachten.“ Don McCullin

Vom Bau der Berliner Mauer im Sommer 1961 bis zu den verheerenden Auswirkungen von AIDS in Südafrika im Jahre 2001 – fünf Jahrzehnte lang hat Don McCullin als Fotojournalist ökologische und vom Menschen verursachte Katastrophen wie städtische Unruhen, soziale Missstände, Kriege und Epidemien dokumentiert. Sein präziser Blick ist mit Wut gefüllt, mit Trauer und Verzweiflung auf die entsetzlichen Grausamkeiten menschlicher Konflikte. Seine Fotografien zeugen von Unglauben, Mitleid und Solidarität mit den Schwächsten, Aussätzigen und Opfern angesichts nicht hinnehmbarer Umstände. Mit seinen unerträglich klaren und bewegenden Bildern gibt Don McCullin den Opfern weltweit ein Gesicht und die Hoffnung auf Wandel und Humanität.

Don McCullin setzte sich bewusst und vorsätzlich Lebensgefahren aus. Vor seiner Kamera wurden Soldaten und Zivilisten gedemütigt und exekutiert, Leichen respektlos verscharrt, starben Kinder in den Armen hilfloser Eltern und flohen Menschen vor Zerstörung und Leid. Nordirland gespalten, Vietnam bombardiert, Kongo vernarbt, Zypern geteilt, Biafra verhungert oder Salvador terrorisiert – seine Fotografien erlauben einen kontrollierten Zugang zu Geschehen, die ebenso schrecklich und grausam wie fern und aufregend sind.

Für seine Arbeiten in Kriegsgebieten hat Don McCullin einen hohen persönlichen Preis gezahlt. Er wurde zu einem Kriegsjunkie, süchtig nach Leben in Extremen und nach neuen Bildern. Selten hat ein Fotograf diese Erfahrung so problematisiert. Von seinen Reisen zurückgekehrt brachte Don McCullin mehr als nur belichtete Filme, sondern auch kaum vermittelbare Erlebnisse mit. Als Ausgleich suchte er sich andere Sujets: die britische Gesellschaft und deren Alltag, den er seit 1958 immer wieder fotografiert hat – von den Hooligans seiner Nachbarschaft über die Stahlwerke in West Hartlepool bis hin zu den sozial Benachteiligten des Londoner East End und Bradford im Norden Englands. Sein vielfältiges Gesamtwerk akzentuiert Don McCullin mit dunklen Stillleben und Landschaftsaufnahmen bei Sonnenuntergang und bewölktem Himmel als weitere Art, wie er die Welt sieht.

C/O Berlin präsentiert erstmals in Berlin Arbeiten aus dem Gesamtwerk von Don McCullin mit ca. 150 Schwarz/Weiss- und Farbfotografien. Die Ausstellung wurde kuratiert von Robert Pledge, Contact Press Images.

Don McCullin . The Impossible Peace

Retrospektive . 1958 – 2008

Ausstellungsdauer

12. Dezember 2009 bis 28. Februar 2010

Eröffnung

Freitag, 11. Dezember 2009 . 19 Uhr

Don McCullin ist anwesend.

Eröffnung

Samstag, 12. Dezember 2009 . 16 Uhr

mit Don McCullin und Jonas Bendiksen

Öffnungszeiten

täglich . 11 bis 20 Uhr

Eintritt

8 Euro . ermäßigt 5 Euro

Veranstalter

C/O Berlin . International Forum For Visual Dialogues

Ort

C/O Berlin . Postfuhramt

Oranienburger Straße 35/36 . 10117 Berlin

Pressekontakt

Mirko Nowak . Telefon 030.28 09 19 25

presse@co-berlin.com . www.co-berlin.com

Partner

CONTACT
PRESS IMAGES

FOCUS
PHOTO UNDO AGENTUR GMBH

Unterstützer

HOTEL
BOGOTA
BERLIN

DINAMEX
CITYCARDS - FLYER
PLAKATE - PROMOTIONEN

Medienpartner

 die tageszeitung

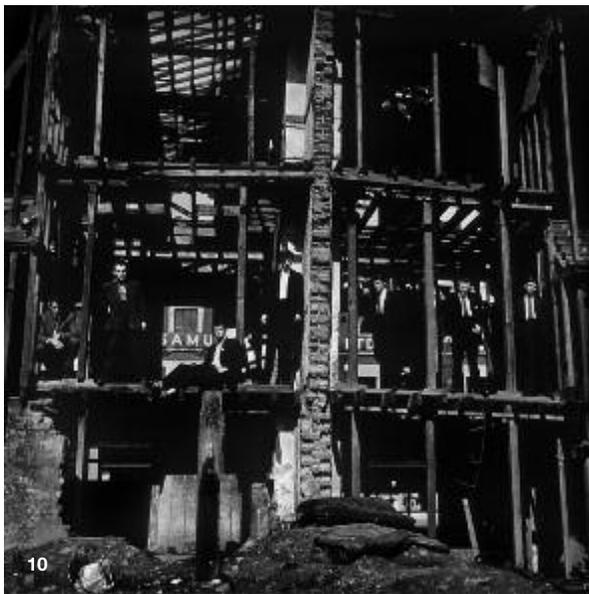
 tip Berlin

Pressefotos



01 West Berliners watch construction of the Berlin Wall Germany . August 1961 **02** Turkish woman with son mourning the death of her husband killed by Greek militia during civil war Limassol . Cyprus . 1964
03 Shell-shocked U.S. Marine during the Tet offensive, Battle of Hue Vietnam . February . 1968 **04** Albino boy clutching an empty corned beef tin Biafra . Nigeria . 1968 **05** Consett, County Durham Great Britain . 1974
06 Grieving husband and family with the body of their mother who died from cholera Border of India and Bangladesh . 1971 **07** Karo tribesmen with AK-47s Southern Ethiopia . 2003

Pressefotos



08 Christian gunmen in the foyer of the Holiday Inn, battling with Palestinians Beirut . Lebanon . 1976 **09** Large Roman way (Cardo Maximus) Palmyra . Syria . 2008 **10** The Guvnors, gang photographed at Finsbury Park, the first picture by Don McCullin published in „The Observer“ London . Great Britain . 1958 **11** The Beatles, (from left to right): John Lennon, Ringo Starr, George Harrison and Paul McCartney, London Great Britain . July 1968

Alle Fotografien © Don McCullin . Contact Press Images

Fotos in Druckqualität können direkt bei C/O Berlin angefordert werden. Diese Voransicht dient nicht der Reproduktion. Printmedien dürfen bis zu drei Fotos veröffentlichen. Eine Verwendung für Online-Medien nur nach ausdrücklicher Erlaubnis. Die Bilder dürfen nur ein Mal und im Zeitraum der Ausstellung verwendet werden.

Die Fotografien dürfen nicht modifiziert, beschnitten und überdruckt werden. Die korrekten Bildbeschreibungen müssen stets angegeben werden. C/O Berlin, Don McCullin und die Ausstellung müssen bei einer Veröffentlichung erwähnt werden.

Sie erhalten die Pressefotos bei Mirko Nowak . presse@co-berlin.com . 030.28091925

Biografie

Don McCullin, 1935 in London geboren, studierte von 1948 bis 1950 Malerei an der Hammersmith School of Arts and Crafts and Buildings. Danach war er in den Larkins Cartoon Studios beschäftigt, wo er hauptsächlich in der Dunkelkammer arbeitete. Zwischen 1954 und 1956 leistete er als Assistenzfotograf seinen Wehrdienst bei der Royal Air Force. Ab 1958 war er als freier Fotograf tätig und hatte erste journalistische Veröffentlichungen in „The Observer“. Mit seinen dokumentar fotografischen Arbeiten über den Zypernkonflikt erlangte Don McCullin erste internationale Aufmerksamkeit und erhielt 1965 den Word Press Photo Award. Zwischen 1966 und 1984 war er Auslandskorrespondent des „Sunday Times Magazines“ – unter anderem in Kambodscha, Pakistan und Indien. 1968 rette ihm seine Nikon-Kamera das Leben, die die auf ihn geschossene Kugel abfing. Im Jahr 1977 wurde er zum Fellow der Royal Photographic Society ernannt. 1993 wurde Don McCullin Ehrendoktor an der Universität von Bradford, 1994 an der Open University. Als erster Fotojournalist erhielt er 1993 den Orden des Britischen Empire. 2006 wurde er mit dem Cornell Capa Award Infinity Award for Distinguished Achievement in Photography geehrt. Seine Fotografien wurden in zahlreichen Büchern und Ausstellungen publiziert und präsentiert – unter anderem beim Fotografiefestival Rencontres d’Arles und im Maison Européenne de la Photographie, Paris. Seine aktuelle Arbeit ist eine fotografische Reise auf den Spuren des Römischen Reichs. Don McCullin lebt und arbeitet in Somerset im Südwesten Englands.

Presstext

Don McCullins unmöglicher Friede

von Robert Pledge

Don McCullin hat unablässig das Leid anderer Menschen dokumentiert – im geteilten Zypern, im verwüsteten Kongo, unter den Bombenteppichen in Vietnam, im hungernden Biafra, im verwüsteten Bangladesch, im zerrissenen Nahen Osten, im terrorisierten El Salvador, im geteilten Irland, im geschundenen Irak, im vernichteten Darfur.

Don McCullin ist weder Voyeur noch Jäger, weder Chronist im eigentlichen Sinn, noch Historiker. Das Fotografieren hat er sich ebenso selbst beigebracht wie seine Auslegung der Welt. Er ist ein Mann mit verbrauchtem Gesicht, aber scharfem, ungetrübtem Auge, ein ungläubig Stauender angesichts der Barbarei. Mit den entsetzlichen Fotos, die er 20 Jahre lang regelmäßig in der angesehenen Wochenzeitschrift London Times veröffentlichte, verdarb er seinen Mitbürgern beharrlich die Sonntagsruhe. Als Fotograf ist McCullin Emile Zola und Francisco Goya in einer Person. Zugleich bekennt er sich selbst schuldig mit Bildern, die den Lauf der Dinge ebenso wenig ändern können, wie er schon als Vierzehnjähriger ohnmächtig den Tod seines Vaters und später anderer, ihm nahe stehender Menschen mit ansehen musste.

Sein Blick war und ist ein dramatischer Spiegel der Themen und Motive, die er fotografiert, ebenso wie der Menschen, mit denen er sich identifiziert und solidarisch erklärt.

Und dann bereist er, wenn er nicht gerade in Kriegsgebieten unterwegs ist, häufig seine britische Heimat. Dabei zeigt sich, dass ein zweiter Charles Dickens in ihm steckt. McCullin fotografiert dieses England regelmäßig, seit er 1958 die ersten Bilder von Rowdys in seinem Viertel gemacht hat – zuletzt, ein halbes Jahrhundert später, für einen Band namens In England.

Don McCullin ist ein Mann, der keinem gängigen Schema entspricht. Man weiß nie ganz genau, woran man bei ihm ist. Seine Interessen sind umfassend und reichen von einer indischen Pilgerstätte an den Ufern des Ganges über die verlorenen Stämme im Süden von Äthiopien bis hin zu den Spuren des Römischen Reichs rund um das Mittelmeer. Im letzten Vierteljahrhundert hat sich der Kriegsreporter abseits der Schlachtfelder immer mehr zu einem Jäger des unmöglichen Friedens gewandelt.

Robert Pledge ist Gründer und Geschäftsführer der Fotoagentur Contact Press Images, New York und Paris.

„I have long admired Don McCullin's heroic journey through some of the most appalling zones of suffering in the last third of the twentieth century.(...)In this great tradition of photojournalism, sometimes labeled ‚concerned photography‘ or ‚the photography of conscience‘, no one has surpassed — in breadth, in directness, in intimacy, in unforgettability — the gut-wrenching work produced by Don McCullin.“

Susan Sontag

In „Don McCullin“, London, 2001

C/O Berlin . International Forum For Visual Dialogues

Seit dem Jahr 2000 präsentiert C/O Berlin ein lebendiges, kulturelles Programm internationalen Ranges. Als Ausstellungshaus für Fotografie zeigt C/O Berlin Werke renommierter Künstler, organisiert Veranstaltungen, fördert junge Talente und begleitet Kinder auf visuellen Entdeckungsreisen durch unsere Bildkultur. C/O Berlin ist eine private Institution und zeichnet sich durch modernes unternehmerisches Denken und zeitgemäßes Kulturmanagement aus. Intensive Vermittlungsarbeit vor Ort und enge Kooperationen mit Institutionen weltweit machen C/O Berlin zu einem einzigartigen Ort des kulturellen Austausches – nicht nur in Berlin, sondern in ganz Deutschland.

Exhibitions C/O Berlin zeigt auf mehreren Ebenen im ehemaligen Postfuhramt in Berlin-Mitte jährlich bis zu 15 Ausstellungen. Bedeutende internationale Fotografen wie Annie Leibovitz, Martin Parr, James Nachtwey, Anton Corbijn, Bettina Rheims oder René Burri haben die konzeptionelle Kompetenz und den hohen Anspruch von C/O Berlin bestätigt. Künstlergespräche, Vorträge und Führungen vertiefen und erweitern einzelne inhaltliche Aspekte und Blickwinkel der Ausstellungen, die oft in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie z.B. der Agentur Magnum Photos, Paris, dem Brooklyn Museum, New York, dem Jeu de Paume, Paris, der Photographers' Gallery, London, oder dem Fotomuseum Winterthur organisiert werden.

Talents Talents ist ein jährlich international ausgeschriebener Wettbewerb für junge Gegenwartsfotografie und Kunstkritik. Seit 2006 fördert der C/O's e.V. mit dieser Ausstellungsreihe angehende Fotografen und Kritiker, die sich an der Schwelle zwischen Ausbildung und Beruf befinden. Begleitet wird jede der vier Einzelausstellungen pro Jahr von einer Publikation, in der Bild und Text einen Dialog eingehen. Dieses in Europa einzigartige Programm ist für viele junge Künstler kreativer Campus und Ausgangspunkt für weitere Ausstellungen. Mit Hilfe starker Partner, wie z.B. dem Goethe-Institut, schickt C/O Berlin den Nachwuchs in die Welt – unter anderem nach Stockholm, New York, Wellington oder Santiago de Chile.

Lectures Aktuelle Positionen und Fragestellungen aus den Bereichen Fotografie, Design und Architektur werden in bis zu vier moderierten Gesprächen pro Jahr vorgestellt und diskutiert. Anerkannte Experten und herausragende Persönlichkeiten, darunter Daniel Libeskind, Isabelle Huppert, Jeff Wall und Kurt Weidemann gaben schon Einblick in ihre Arbeit, persönliche Erfahrungen und Ansichten. C/O Berlin fördert mit dieser Veranstaltungsreihe den Diskurs zwischen den künstlerischen und gestalterischen Disziplinen.

Junior Getragen vom C/O's e.V. bietet Junior Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, Fotografie, Design und Architektur spielerisch kennen zu lernen, ihre visuelle Wahrnehmung zu schulen und neue Anregungen kreativ umzusetzen. Fester Bestandteil der pädagogisch betreuten Workshops sind Besuche in den Ateliers und Büros kreativer Disziplinen. Die 6 bis 14-Jährigen bekommen so einen lebendigen Einblick in die berufliche Praxis. Mit Hilfe von Patenschaften und Kooperationen mit Schulen können Kinder aus allen sozialen Gruppen an den bis zu zwölf Workshops pro Jahr teilnehmen. Junior ergänzt das lebendige und vielfältige Programm von C/O Berlin um den wichtigen Teil der visuellen Bildung.

Forum C/O Berlin bringt Menschen zusammen und bietet Raum für ideenreiche Veranstaltungen. Gemeinsam mit Partnern aus Kunst, Medien, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft werden Ausstellungen, Workshops, Buchvorstellungen, Seminare, Konferenzen und Performances geplant und realisiert. Bis zu 15 Veranstaltungen im Jahr laden ein zu Begegnung, Dialog und kreativem Austausch. Zu Gast bei C/O Berlin waren unter anderen Der Spiegel, der UdK-Club, das Filmstudio Babelsberg, die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und die Internationalen Filmfestspiele Berlin.